

den 16 July 1921. Dernach.

Die Polarität von oben und unten, die zwei Begriffe hat man auf den Menschen übertragen. Sein Rückrat steht vertikal zur Erde. Die polarischen Gegensätze complicieren sich beim Menschen. Die besonderen Erscheinungen in der Welterdmung verraten Geheimnisse. Betrachten wir einmal die Organisation des Vogelgeschlechtes. Was ist characteristisch? Der Vogel ist in der Eiform darinnen. Dies ist so lange bis er vor die Welt öffentlich tritt durch das Ausschlüpfen. Und recht lebendig wird. Es bekommt Federn u.s.w. Es ist ein Gegensatz ^{Ia} Ei und Federn. Beim Menschen ist es nicht so deutlich. Das Ei muss man zunächst ganz

ausserlich betrachten. Es hat eine gewisse Form, das Ei hat eine Schutzhülle, und die Form wirkt nicht was in der Hülle lokalisiert ist. Es wird heraus gestossen, die Schale wird abgeworfen, es ist etwas was das Ei abwirft, aus sich heraus sondert hat. So wie die ^{Erde} ^{die Hülle} ^{die Bildungskräfte} Menschen abgesondert hat, als Übermineralisches sondert sie die Kalkschale ab. Das Hühnchen konnte der Sonne nicht so früh ausgesetzt werden. Es ist in einer Welt das nicht die irdische ist. Es ist die des Saturn, Sonne Mondes, die nicht mehr da ist. Es ist ausserhalb Erde, innerhalb nicht der Erde angehörig. Es gehen eine ganze Menge zu Grunde.

Was immer ein Rätsel ist. Man muss diese Sachen zu Kenntnis bringen, die Menschen mögen aber im Unterbewussten die Sachen behalten. Sehr viele Vogeleier werden von Menschen gegessen. Die Materialisten sagen, was die Natur schafft, geht einfach zu Grunde. Diese Eier erreichen ihr Ziel nicht. Es ist aber nicht so, sie werden reif in ihren Kräften ihres verirdischen Daseins. Das ist das luciferische Dasein. Sie werden Substanz für das luciferisch irdischen Daseins. Was die Hülle gesprengt hat, was da eingreift, da greifen ein entgegengesetzte Kräfte. Die Vogelei Wesenheit ist luciferisch. Ausgerupfte Vogelfedern sind das reinste Bild shrimanischer Richtekräfte. Wenn die innere Gestalt abfällt verrät sich das luciferische.

Wenn diese Kräfte rein wirken, wirken sie spiralförmig. Das shrimanische wirkt in Richt-Einkräfte kräften tangential. Säumen sie den Pfauenschwanz an. Diagramm 3. Die (ret)unterliegenden

Einkräften. Der Vogel bekommt die Aetherkraft aus dem Ei mit. Das Federkleid unterliegt den

physischen Kräften. Was dazwischen ist, ist das Fleisch, die Muskeln. Sie stehen Zeit Lebens unter dem Einfluss der Astralkräfte. Beim Menschen ist es viel complicerter.

Der Mensch ist im Leibe der Mutter unter shrimanischem und luciferischem Einfluss.

ohne auf Abwege zu geraten. Die Vogelbeine sind recht verkümmerte Organe. Der Vogel hebt sich von der Erde ab. Es sind nur Andeutungen seiner Zugehörigkeit da. Der Mensch kann sich fliegen, er fühlt sich auf seinen beiden Beinen wie auf stelzen Stäulen. Der Vogel hat sich von der Erde abgesondert. Der Mensch ist mehr an die shrimanischen Kräfte gebunden als der Vogel. Der Mensch ist mehr für die Erde geschaffen. Das zeigen seine Beine. Warum hat der Mensch keine Federn? Da er doch den shrimanischen Kräften unterliegt. Der Mensch kann nicht fliegen aus ganz anderen Gründen. Der Mensch hat Haare es sind Ahrimanische Ansätze und deswegen sind sie besonders auf dem Kopf, weil der Kopf das Ahrimanischste ist am Menschen. Die Säugetiere sind noch mehr an der Erde gebunden als der Mensch. Auch mit den verderben Gliedmassen steht er auf der Erde. Der Mensch hat sich von der Erde abgehoben. Der Mensch macht sich wieder frei. Der Vogel in sich ist luciferisch. Es mag nicht die Erde sondern es bleibt so lange wie möglich von der Erde weg. Es hat verkümmerte Beine . Es hat der Erde ^{die Elemente} ungebundene Kräfte. Der Wärmemantel wirkt auf den Vogel, er muss Gestalt bekommen. Wärmemantel. Die Erdenkräfte wirken auf das Säugetier. Ich habe früher gesagt das man am Kopf des Menschen den Vogel sehen kann. In den Gliedmassen Menschen sieht man den Ochsen, Stier oder Kuh. Die ganz zur Erde organisiert sind. Im mittleren Teil, das was loslässt den Stoffwechsel vom Irdischen, sieht man den Löwen. Er hat einen sehr kurzen Darm, der Stoffwechsel ist unerträglich primitiv. Er hat die Brust, das Herz ausgebildet. Dadurch seine Leidenschaft, seine Nut. Das ist eine ältere Anschauung. Wir müssen bewusst dazu zurück kommen. Wir Menschen unterscheiden uns von den Tieren durch das Ich. Das ist aber heute noch ein sehr schlafendes Organ. In dem Willen schläft der Mensch. Es ist etwas was vor uns steht wie die Nacht. Obwohl die Nacht dunkel ist rechnen wir mit der Nacht. Wir rechnen mit der Nacht wie mit der Taghelle. Das Ich ist für das Bewusstsein nicht da. Es fehlt etwas an der Stelle. Diagram 4. Weswegen sieht man das Ich nicht. Das Ich liegt in der Wahrnehmung. In das Ret der Blume. Man kann das Ich nicht trennen von der Blume. Das Ich ist verbunden mit dem Seeleninhalt aber nicht mit dem Knechengerüste. Es liegt aus im Raum. In dem Schneiden, tragen, springen u.s.w. alles das macht das Ich mit, alles das ist nicht in Ihnen, der Reigen hat keinen Platz in Ihnen. Das Ich ist eigentlich da bei, aber nie in Ihnen, wie z. b. der Magen. Es ist etwas was ausserhalb Ihnen ist. Es ist

ebense ausserhalb des Kopfes, wie ausserhalb der Beine. Das Ich ist im gehen beteiligt. Im Kopf ist es weniger beteiligt. So auch der Aetherleib und der Astralleib. Der Kopf ist am meisten physischer Leib. Er ist ein alter Kerl. An den Beinen, am Glied massen Stoffwechsel ist der Aetherleib und Astralleib innig verbunden mit dem Physischen Leibe. Das Ich ist relativ frei, es nimmt die Beine mit. Der Kopf hat ein freier Aetherleib, Astralleib und Ich. Die Beine haben nur freies Ich. Es könnte ein Teil am Unterleib frei werden, wie der Astralleib im Kopfe frei ist. Der Astralleib könnte diese sonderbare Idee bekommen und sich danach benahmen. Es entsteht was nicht sein darf. Es entsteht, ~~was~~ wenn der Unterleib Kopf werden will, ~~was~~ den Kopf gesund macht, es entsteht im Unterleib eine Krankheit. Ich habe einmal gesagt das der Carcenen an unrichtiger Stelle ein Seinwellendes Auge oder ein Auge ist. Wenn der Kopf gar einfängt so leben zu wollen wie der Unterleib, wenn der Kopf einzicht in seine Angelegenheiten den Aetherleib ~~begegneicht~~ bekommt der Mensch Migräne und wenn er den Astralleib einzicht geschieht noch schlimmeres. Im Grosshirn geschehen auch Absonderungsprocesse. Es entsteht Krankheit wenn der Aetherleib in Anspruch genommen wird.

Diagram 5. Das Ich ist nicht in dem Leibe. Das Ich lebt annähernd in den Federn des Vogels. Das Ich lebt in den Richtkräften. Das Ich lebt in den Herumschwirrenden Insekten. In den schönen Schmetterlingen, in den hässlichen Bremsen. Man kann nicht vom Ich schabeln und schwäbeln. Das Geistige ist auch im Bilde vorhanden. Wir construieren Formen. Die Formen sind heraus geworfen aus luciferischen Kräften. Diagram 6. Der Mathematiker könnte viel am Hühnerei lernen. Das Ich ist in dem Verschimmernden, verglitzernden --. In dem was sich bewegt herum schwirrt --. Wer die verschiedenen Schattierunge der Vogelwelt versteht, versteht das menschliche Seeloleben im Verhältnis zur Welt.